

Ausgabe vom 31.05.2013

## AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

### Bank-Sponsoring wird zur Erfolgsgeschichte



In die Gänge kam das Ganze mit einem Anonymus, einem ungenannten, unbekannt bleiben wollenden Spender für eine Ruhebank. Sie oder er wollte vor allem „nicht in die Zeitung“. Da Ehrenvorsitzender Albrecht Kafberger auch für so etwas Verständnis hat, sagte er zu und seitdem steht die erste gesponserte Recyclingbank unterhalb des Zehnes.

Das ehrenvolle Tun des Anonymus machte im Dorf die Runde, leicht befördert durch AK, der sich auf diesem Gebiet schon

einen gewissen Status erarbeitet hatte. Bank Nummer zwei spendeten Evelyn und Lothar Hebel, Nummer drei Christina und Eberhard Mößinger (siehe Fotos von der Einweihung: oben Hebelbank – unten Mößingerbank im Schachert).

Bei der Sparkasse Bensheim durfte es dann schon ein bisschen mehr sein. Das dem VVR wohlgesonnene Kreditinstitut finanzierte für den „Weg der Stille“ gleich vier Sitzmöglichkeiten für Ruhe suchende Spaziergänger. Die fünfte Bank für den Pfad unterhalb des Borsteins und somit die insgesamt achte ging auf das Konto von Felsbergapotheker Harald Krauß.



Für Bank Nummer neun überwiesen die beiden Banker Uschi und Ernst Lech ihre Spende und schenkten bei der Einweihung zudem noch kräftig ein. Ganz ruhig ging es dagegen bei der Übergabe von Nummer zehn zu, die Ruth Schwab in Erinnerung an ihren verstorbenen Mann Oskar vom VVR auf den Friedhof platzieren ließ.

Wenn die Rechnung des VVR-Schatzmeisters stimmt, dürfte in Kürze Bank Nummer elf ihrer

Bestimmung übergeben werden. Und wenn das Hinweisschild rechtzeitig fertig wird, findet die Einweihung Anfang Juni statt. Dazu sind extra zwei Mitglieder des VVR aus den USA angereist.

Damit ist aber lang noch nicht Schluss. Einige weitere Bänke hat Kaffenberger wohl noch „in petto“. Und Chancen, der Öffentlichkeit eine Ruhebänke zu stiften und auf den großzügigen Gönner hinzuweisen, haben noch weitere Freunde Reichenbachs. Schließlich sind derzeit über 50 Bänke in der großen Gemarkung aufgestellt. Ein Großteil von ihnen muss aktuell, oder in den nächsten Jahren erneuert werden. (Text: he, Fotos: fk)

## Dorflinde Beedenkirchen bei bester Gesundheit

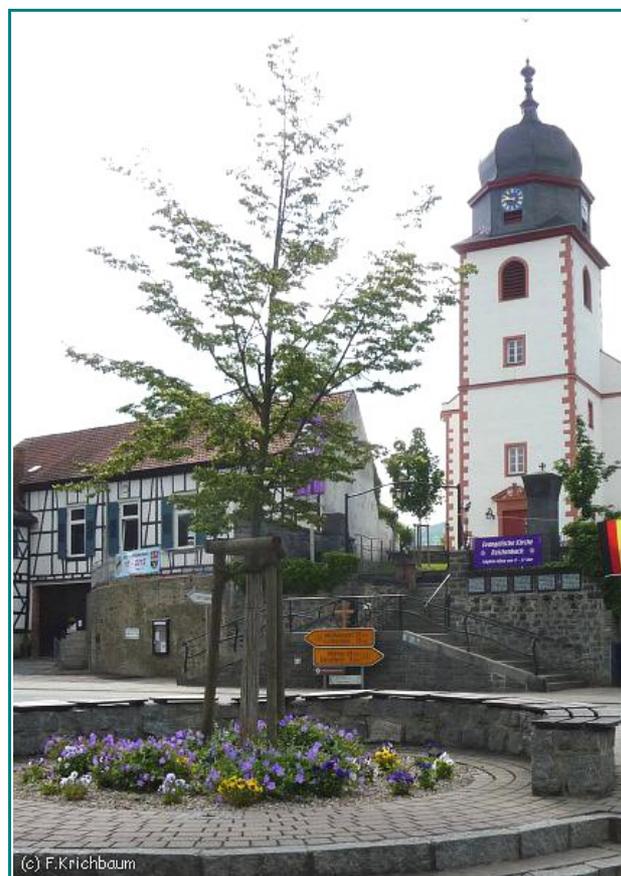


Als „Baumchirurgen“ im Herbst 1983 die Dorflinde in Beedenkirchen beschnitten, war die Zahl der Bedenkenträger groß. Heute, 30 Jahr später, befindet sich der über 140 Jahre alte Baum in einem guten, vitalen Zustand, wie unser Foto belegt. Damit hatte sich die Entscheidung der Gemeinde, den Baum nicht zu fällen, im Nachhinein als richtig erwiesen.

Gepflanzt wurde die Linde 1871 nach dem schnellen Sieg im Frankreich-Feldzug. Jakob Schwinn hob damals das Pflanzloch aus und pöppelte über viele Jahre hinweg den Baum auf. Schwinn war der Sohn des früheren Bürgermeisters Schwinn auf dem Stotz. Er wurde als schreibgewandt, sehr belesen und als ein „gebildeter Mann“ beschrieben. Nach dem Urteil des Vikars und späteren Professors Dr. Wilhelm Gaul, war Schwinn ein „echter Bauerncharakter“, der auch einem Glas Wein nicht abhold war.

Gaul verdankte ihm ein gut Teil seiner Kenntnisse aus der Vergangenheit, ein „nationalistisch-frommer Mann, ein Zeuge der guten alten Zeit“, wie es der Vikar in der Kirchenchronik formulierte. 1871 war der Platz um die Linde noch ein größerer Freiplatz, der durch den späteren Straßenbau aber immer mehr eingeengt wurde. Verbunden damit war die Anhebung der Hechlergasse, der früheren „Huhl“. Mit den Straßenbaumaßnahmen wurden die Wurzeln der Dorflinde gekappt und damit die Versorgung der ausladenden Ästen und der Krone immer unzureichender. Erschwerend kam noch hinzu, dass das im Winter anfallende Streusalz ungehindert zu den verbliebenen Wurzeln dringen konnte.

Mit dem „baumchirurgischen Rückschnitt“ und wasserableitenden Maßnahmen im Jahre 1983 wurde die Beedenkircher Linde erhalten. Im Gegensatz zur Reichenbacher Sommerlinde, die nach dem Ausbau der Nibelungenstraße und der Verrohrung der Lauter schon mehrfach erneuert werden musste. Allerdings können sich die Rei-



(c) F.Krichbaum

chenbacher damit trösten, dass wenigstens der Platz um die Linde dank der Arbeit von Christina und Eberhard Mößiger „top“ ist. (Text: he, Fotos: he/fk)

## Storchnabel ein prächtiger Bodendecker

Kissenbildende Pflanzen mit großen, weit geöffneten Blüten sind die Storchnäbel (Geranium). Sie sind ganz anders als die allgemein als Geranien bezeichneten Topfpflanzen, bei denen es sich botanisch gesehen, um Pelargonien handelt.

Interessant sind die vielen Sorten und Arten der Storchnäbel besonders als Bodendecker. *Geranium endressii* beispielsweise wird 20 – 30 Zentimeter hoch, 45 – 60 Zentimeter breit und verträgt sogar Trockenheit. Am wohlsten fühlen sie sich allerdings im Halbschatten, unter Bäumen und Sträuchern. Dort sind sie nicht nur ein schöner Anblick, sondern decken nahezu alles ab, ersparen über Jahrzehnte das Unkrautjäten.



Storchnäbel können von September bis Mai in Gruppen gepflanzt werden. Bestimmte Sorten brauchen im Herbst nicht zurückgeschnitten werden. Man lässt sie einfach über den Winter stehen und im folgenden Frühjahr schlagen sie wieder neu aus. Ihre Vermehrung ist durch Teilung leicht möglich. (Text und Foto: he)

## Helfer für 4. Deutsches Kinder- und Jugendtrachtenfest gesucht

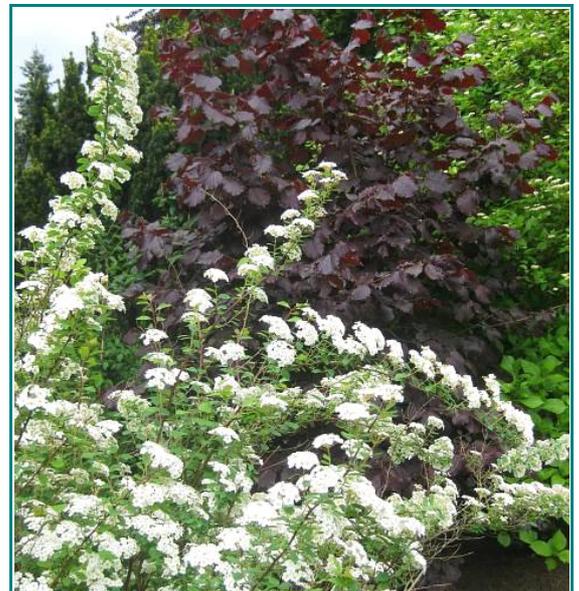
Helferinnen und Helfer für das 4. Deutsche Kinder- und Jugendtrachtenfest sucht die Stadt Bensheim. Wer über das Wochenende vom 07. bis zum 09. Juni gerne ehrenamtlich bei dem außergewöhnlichen Projekt mitarbeiten möchte, Spaß daran hat, mit Kindern und Jugendlichen etwas zu erleben, ist dazu herzlich eingeladen. Weitere Auskünfte erteilt Simone Meister, die Koordinatorin des 4. Deutschen Kinder- und Jugendtrachtenfestes, die auch seit kurzem dem Vorstand des VVR angehört. Bitte Kontakt aufnehmen unter Telefon 06251/86991-61, oder sich unter [www.facebook.com/Stadt.Bensheim](http://www.facebook.com/Stadt.Bensheim) einmal über Details informieren. (Text: he)

## Brautstrauß aus dem eigenen Garten

Sehr anmutig aus sieht der Spierstrauch (*Spiraea arguta* oder *S. vanhouttei*), hier in Kombination mit einer rotblättrigen Haselnuss (*Corylus maxima* „Purpurea“). Die winterharten, sommergrünen Sträucher tragen vom zeitigen Frühjahr bis in den Juni hinein hübsche Blütendolden.

Die Sträucher pflanzt man in normalen Boden in die Sonne oder in den Halbschatten. Nach der Blüte kürzt man die abgeblühten Triebe ein. Ein Winterschutz ist nicht erforderlich. *S. arguta* wird bis zu zwei Meter hoch und breit, *S. vanhouttei* einen Meter höher und breiter.

(Text und Foto: he)



## TSV feiert Familientag an Pfingsten

Auch in diesem Jahr zeigte sich wieder, dass der TSV-Familientag ohne Ursula Helfrich mit ihrer Helferin Iris Eßinger und ihren Turn- und Jazztanzgruppen undenkbar ist. Nach der Begrüßung durch Carmen Maus-Gebauer wurde Turnen mit Leidenschaft geboten. Die Turnmädchen wollten gar nicht mehr aufhören ihr Können zu zeigen. Den Anfang der Turnvorführungen machten die Kinder an einzelnen Geräten und dem Bodenturnen.

Begeistert waren die Besucher auch vom Auftritt der drei Jazztanzgruppen, die zum Teil nicht um eine Zugabe herumkamen.

Der TSV nahm den Familientag zum Anlass, den in der Mitgliederversammlung ernannten Ehrenmitgliedern Adam Brehm und Roland Gehrisch ihre Urkunden und ein Weinpräsent zu



überreichen. Karl-Ludwig Sauer konnte dies leider wegen seines Gesundheitszustandes nicht wahrnehmen. Auch hatte die Tischtennisabteilung in der hinteren Halle wieder einen Trainingsroboter aufgestellt, der stark beansprucht wurde. Die Ski-Abteilung zeigte eine Bildershow über „Ski-freizeiten“. Bei den Übungen mit dem „Fallschirm“, wie er in der Koronarabteilung Verwendung findet, beteiligten sich dann auch einige Gäste.

Dann lag es wieder an DJ „4-Finger-Joe“ mit der richtigen Musik für die weitere Unterhaltung zu sorgen.

(Text und Foto: Karlheinz Peter)

## Vogelschutzgruppe war am Plattensee

Höhepunkt der Wochenreise an den Plattensee war ein Tagesausflug in die Hauptstadt Budapest.

Eine sehr gut deutsch sprechende ungarische Reiseleiterin begleitete die Gruppe vorbei am Ostufer des „Ungarischen Meeres“ nach Budapest. Bei einer 3-stündigen Stadtführung mit dem Bus wurden die schönsten Sehenswürdigkeiten der eigentlich aus zwei Städten links und rechts des Flusses bestehenden „Königin der Donau“ besucht. Das etwas kleinere „Buda“ am hügeligen Westufer rechts der Donau bietet den Gellertberg mit dem Freiheitsdenkmal, den Burgberg mit der Fischerbastei und Matthiaskirche sowie den Blick auf das gegenüberliegende Flussufer.

Große, prächtige Brücken wie die weltberühmte Kettenbrücke führen über die stellenweise mehr als 200 m breite Donau in das größere „Pest“ am flachen Ostufer links des Flusses. Dort gibt es das Parlamentsgebäude, den Heldenplatz mit Millenniumsdenkmal und verschiedene Thermalbäder zu bestaunen. Auf glanzvollen Prachtstraßen pulsiert das städtischen Leben und die zentrale Markthalle lockt Einheimische ebenso wie Touristen zum Einkaufsbummel ein.

Am letzten Aufenthaltstag standen dann noch zwei Aktivitäten an: Eine einstündige Schifffahrt auf dem 596 Quadratkilometer großen Plattensee, bei der ein Glas Sekt serviert wurde. Danach ging es mit dem Bus zu Weinprobe und Imbiss bei einem Weinbauer. Dort wurden vier verschiedene ungarische Weine aus eigenem Anbau verkostet.

(Text: khp, Foto: Vogelschutzgruppe)



*Vogelschutzgruppe am Plattensee in Ungarn*

### **Festhalle Lautern gut in Schuss**

Durch einen mutigen Anstrich leuchtet die Festhalle in Lautern heraus. Als vor drei Jahren Bund und Land mit einem Konjunkturprogramm die Wirtschaft ankurbelten, griff die Gemeinde zu und investierte rund 40.000 Euro in das 1970/71 in Selbsthilfe errichtete Gebäude. 2010 wurden Boden und Beleuchtung erneuert, ein Geländer an der Bühne errichtet und der poppige Außenanstrich aufgetragen. Dazu beigetragen, dass sich das Gebäude in einem guten Zustand präsentiert, hat auch der Vereinsring mit seinem Vorsitzenden Rainer Brück. Genutzt wird die Halle in erster Linie durch die örtlichen Vereine. (Text und Foto: he)



### **Dr. Joachim Bartl nähert sich seinem Ziel**

„Nur noch“ rund 300 Kilometer hat VVR-Webmaster Dr. Joachim Bartl auf seiner langen Pilgerwanderung von Beedenkirchen nach Santiago de Compostela zu bewältigen. Derzeit läuft er im spanischen Norden in der Provinz Leon (siehe Kartenausschnitt). Was er über seine lange Wanderung zu berichten hat, lesen Sie auch diese Woche im VVR-Online-Brief. Alle seine Tagesberichte können Sie unter [www.elchjogi.blogspot.de](http://www.elchjogi.blogspot.de) aufrufen.

**Samstag, 25. Mai 2013**

**Tag 105 - 25.05.2013**

*Villar de Mazarife - San Justo de la Vega - 30 km - 2428 km*



*Fast 15 km schnurgerade und eintönig zog sich heute der Weg Richtung Westen, unterbrochen nur durch einen kleinen Schlenker über den 'Canal de Páramo' und hinter Villabante durch die Überquerung der Eisenbahnstrecke (quer über die Geleise). Ach ja, noch etwas: hinter dem Traktor, der den umgepflügten Acker eggte, liefen keine Möven hinterher, sondern gut 20 Störche und weitere 15 kleine weiße Kraniche auf Futtersuche.*

*Zwischen 'Puente de Órbigo' und 'Hospital de Órbigo' überspannt eine 20-böigige Brücke (siehe Foto) aus dem 13. Jahrhundert das Flusstal. Aufgrund von Hochwasser- und Kriegsschäden wurde sie jedoch mehrfach "general überholt".*

*Die Kirche in diesem Ort finde ich verschlossen.*

*Um nicht wieder nur weiter geradeaus gehen zu müssen, wähle ich die Variante über Villares und mache hier wohl verdiente Pause. Es war in der Sonne richtig gut warm, im Schatten hingegen fröstelte ich wegen des kalten Windes.*

*In Santibáñez kam ich mitten in die Feierlichkeiten des Ortes, Erstkommunion.*

*Der ganze Ort war unterwegs. Die Hauptstraße war geschmückt wie bei uns zur Kerb und die 'Jugendband' spielte auf der Straße. Von hier ab wählte ich wieder die eintönige Strecke entlang der Nationalstraße N-120, da die andere - den nun beginnenden Hügeln folgend - ein mit Schlacke aufgefüllter, lehmiger Singeltreck war.*

*Kurz vor San Justo erreichte ich - noch auf der Höhe - das 'Cruzéro de Santo Toribio', von dem man einen weiten Blick in das vor einem liegende Tal (mit Astorga und seiner Kathedrale) und die dahinter liegenden Berge hat. Letztere gilt es in den kommenden Tagen zu durchqueren.*

*Das 'Hostal Juli' ist mein Übernachtungsquartier, mit TV, damit ich auch Fußball sehen kann. Alle Pilgerherbergen haben nämlich um 22Uhr Sperrstunde.*

**Sonntag, 26. Mai 2013**

**Tag 106 - 26.05.2013**

*San Justo de la Vega - Rabanal del Camino - 25 km - 2453 km*

*'Spanien' schien noch zu schlafen, als ich mich am Sonntag Morgen auf den Weg machte. Ich überquerte den 'Río Tuerto' und lief geradeaus auf Astorga zu. Schon zu römischer Zeit war diese Stadt ein Knotenpunkt von Heer- und Handelsstraßen. So kann man mitten in der heutigen Stadt konservierte Reste einer römischen Villa besichtigen. Astorga war Bischofssitz und hatte im Mittelalter 20 Hospize für Pilger.*



*Ich nutzte den Morgen, um die Kathedrale Santa María und den Plaza Mayor mit dem Rathaus im Barockstil zu besichtigen; ebenso den von Antoni Gaudi (span. Jugendstilist) entworfenen Bischofspalast aus Granit neben der Kathedrale, in dem jedoch nie ein Bischof wohnte.*

*Kurz hinter der Stadt war dann die 'Ermita del Ecce Homo' ein Stopp wert, ehe der Weg wieder eintönig aber stets leicht ansteigend geradeaus führte. Nach Santa Catalina, wo ich verpflegungsmäßig einen Halt einlegte, führte der Weg nahezu schnurgerade nach El Ganso (1000m). Nach weiteren fast 8 km auf geradem Pfad neben der Straße war Rabanal in 1150 m Höhe erreicht. Endstation für heute.*

(Text und Fotos: Dr. Joachim Bartl)

### **Termine:**

Samstag, 01. Juni, 20.00 Uhr: Die Kultband „The LADS“ spielt im Festzelt vor dem SSV-Vereinsheim auf. Ab 18.00 Uhr Vorgruppe.

Freitag, 07., bis Sonntag, 09. Juni: 4. Deutsches Kinder- und Jugendtrachtenfest in Bensheim.

Sonntag, 09. Juni: Flohmarkt der SSV im Seifenwiesenweg.



*Derzeit sind die Akeleien von Bienen und Hummeln umschwärmt,  
wenn es denn mal aufhört zu regnen (fk)*

### **Herausgeber:**



**Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.**

Vorsitzender: Heinz Eichhorn

Nibelungenstraße 376

64686 Lautertal

Tel.: 06254/7348

e-mail: [heinz.p.eichhorn@arcor.de](mailto:heinz.p.eichhorn@arcor.de)

homepage: [www.verschoenerungsverein-reichenbach.de](http://www.verschoenerungsverein-reichenbach.de)



**Redaktion:** Friedrich Krichbaum und Heinz Eichhorn

**Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.**